

Edition Neue Texte

Sarah Kirsch

Die Pantherfrau

Fünf unfrisierte Erzählungen
aus dem Kassetten-Recorder

Aufbau-Verlag 1974

Literary
Psy

fol

Du Schnee, sag ich, weiße Federtiere, Reimwort auf Weh
du bist Lava, kochender Stahl verglichen mit ihm
Tau ihn auf. Er magert mich ab

Die meisten Gedichte dieser Sammlung sind Gedichte voller Unruhe, unter deren Oberfläche jemand spricht, der nicht einverstanden ist, gleichzeitig auch voller Sanftheit, die störrisch aufbockt und damit zum Widerstand auffordert. Es ist deshalb beruhigend, wenn die Sammlung mit einem Liebesgedicht schließt, mit dem die innere Übereinstimmung der Liebenden gefeiert wird:

Ich bin sehr sanft nenn
mich Kamille
meine Finger sind zärtlich baun
Kirchen in deiner Hand meine Nägel
Flügelchuppen von Engeln lieblosen ich bin
der Sommer der Herbst selbst der Winter im Frühling
möchte ich bei dir sein du
zeigst mir das Land wir gehen
von See zu See da braucht es
ein langes glückliches Leben
die Fische sind zwei
die Vögel baun Nester wir
stehn auf demselben Blatt (»Ich bin sehr sanft«, S. 74)

Zaubersprüche (1973)

Mit der Sammlung *Zaubersprüche* gelang Sarah Kirsch der Durchbruch als Lyrikerin. In den folgenden Jahren erschienen wichtige Aufsätze über sie und ihr Werk von Adolf Endler, Franz Fühmann und Peter Hacks, wodurch ihre für die DDR unkonventionelle, neue Art, Lyrik zu schreiben, offizielle Anerkennung gewann.

Die Sammlung gliedert sich in drei Teile: »Sieben Häute«, »Lichtbilder« und »Katzenkopfpflaster«. Die meisten Gedichte des ersten und dritten Teils handeln von Liebe, an deren Ende die Trennung steht, Gedichte über den Verlust des Geliebten, den Willen und die Möglichkeit, ihn zu halten, die größere Liebesfähigkeit und Absolutheit des Gefühls der Sprecherin, das von dem Mann nicht in gleicher Stärke und Intensität erwidert wird. Der Mittelteil enthält zumiest Reisegedichte im weitesten Sinne; sie berichten von Reisen nach Georgien, Moskau und Prag.

Die Liebesgedichte behandeln nicht nur die individuellen Gefühle des lyrischen Ich, sondern sie sind vor allem Ausdruck der inneren Befindlichkeit eines Menschen, der die Erfahrung einer wenig erwiderten Liebe macht und sich in diesem Gefühl einzurichten gezwungen ist, damit leben lernt. Um diese allgemeine Erfahrung auszudrücken, benutzt die Dichterin immer wieder alte Formen des Mythos, des Märchens, des Volkslieds und des magischen Zaubers. So steht schon hinter dem »Anziehung« (S. 5) überschrifteten Motto des ersten Gedichts, einer den Ton der Sammlung angehenden Beschwörungsformel, die griechische Sage von Hero und Leander:

Nebel zieht auf, das Wetter schlägt um. Der Mond versammelt Wolken im Kreis. Das Eis auf dem See hat Risse und reißt sich. Komm über den See.

Da das Eis bereits Risse hat, die Schollen sich aneinanderreiben, impliziert die Aufforderung, über den See zu kommen, das Risiko des Ertrinkens. Es besagt: nimm das Risiko auf dich; wenn du mich liebst, komm trotzdem zu mir! Wie in den anderen Liebesgedichten der Sammlung will die Sprecherin diese Risikobereitschaft, diese emotionale Versicherung seitens des Geliebten immer wieder evokieren.

Die emotionale Bindung der Sprecherin an den Geliebten

KÖPFE DES 20. JAHRHUNDERTS

100

criticism

Hans Wagener

Sarah Kirsch

COLLOQUIUM VERLAG BERLIN

die aus Mitteleuropa kamen, wurden zerstochen. Ich hatte sofort in einer Drogerie Freundinnen gefunden, weil ich jede Woche ein großes Paket Flohpulver kaufte. Das verstreute ich überall und errichtete einen kleinen Wall daraus auf meiner Schwelle. Ich muß sagen, daß ich nach einer bestimmten Zeit doch die Flöhe gebannt hatte.

Das war alles in diesem Haus, dem ehemaligen Katharinensift, dicht am Hafen, wo die alten Seemannskneipen sind, die großen Getreidesilos und Speicher.

Das Studium hab ich als notwendiges Übel betrachtet. Ich hab eigentlich erst im letzten Jahr ordentlich zu arbeiten begonnen, als ich mit meiner Diplomarbeit anfang. Da kaufte ich mir Bücher und ging in den Lesesaal. Ich hatte viele Lücken und war bisher mit viel Glück durch die Prüfungen gekommen. Ich hab so eine Gabe, mir etwas sehr schnell anzulernen. Es reichte, wenn ich drei, vier Nächte ordentlich gepaukt hatte. In der Prüfung konnte ich alles wörtlich runterbeten. Mein schwaches Fach war Finanzwirtschaft. In diesem Fach muß man unbedingt lernen. Wir hatten die ganze Betriebsabrechnung behandelt, wir schrieben drei Arbeiten. Durch jede bin ich mit Bravour geloggen. Ich mußte die mündliche Prüfung wiederholen. Der Dozent war erstaunt und sagte, er verstehe das überhaupt nicht. Ich hätte doch so aktiv im Seminar mitgearbeitet. Aber ich war ja nie bis zum Betriebsergebnis gekommen. Ich bin noch nicht mal mit dem Kontenaufstellen fertig geworden. Und im Seminar – das ist auch heute noch mein Prinzip bei bestimmten Veranstaltungen –,

da war es mein Grundprinzip, daß ich mich jedesmal mindestens dreimal gemeldet hab und etwas sagte. Ich bemühte mich, gleich am Anfang zu sprechen, wenn Totestille war. Das blieb hängen, daß ich was sagte, und ich zog mich dezent aus der Diskussion. So fand ich es am ökonomischsten. Ich hab eine Diplomarbeit geschrieben, die war ganz lustig. Vor wenigen Wochen, als ich umgezogen bin, habe ich drin gelesen. Wenn man umzieht, da liest man ja sämtliche Post und so weiter. Die Diplomarbeit hieß: Rationalisierung und Zusammenlegen des Produktionsprogramms der Möbelindustrie im Bezirk Rostock. Ich sollte Möglichkeiten finden, inwieweit man das Produktionsprofil so optimieren kann in den einzelnen kleinen Möbelbetrieben, daß man größere Effektivität herauskriegt. Da schimpfte ich in der Arbeit auf alle möglichen staatlichen Institutionen, von Plankommission und Volkswirtschaftsrat angefangen, der ja damals existierte, und ließ nirgends einen guten Faden dran. Kühn legte ich Strandkorbfliecherei mit Küchen- und Wohnzimmermöbelproduktion zusammen. Ich reiste unheimlich viel im Bezirk Rostock herum. Ich hatte mich mit dem Verantwortlichen für die Möbelindustrie beim Rat des Bezirkes etwas angefreundet und ließ mich in alle Betriebe mitnehmen. Ich hab einige Vorschläge gemacht, die Arbeit hat mir aber nur eine Drei eingebracht. Nach der Abgabe hab ich sie gleich wieder zurückgekriegt. Ich hatte die Arbeit von der Frau eines Sporttreundes schreiben lassen, und sie hatte keine Kommas gesetzt. Sachlich war alles richtig. Dadurch war ich erst mal